Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

№ 110. Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. **Freitag, den 15. Mai.** Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen. **1857.**

Amtlicher Theil.

Dresden, 14. Mai. Seine Kaiserliche Hoheit der Prinz Napoleon ist heute Nachmittag 2 Uhr von Berlin hier eingetroffen und in den im Königlichen Schlosse vorbereiteten Zimmern abgetreten.

Dresden, 7. Mai. Se. Königl. Majestät haben dem Geheimen Finanzrath Dr. Karl Gustav Glöckner in Anerkennung seiner nützlichen und verdienstlichen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens zu verleihen allergnädigst geruhet.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Ankunft des Prinzen Napoleon. Der russische Gesandte zurück. — Wien: Der Kaiser zum Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung eingetroffen. Die Steuer zum Wiederaufbau des Schlosses in Ofen erlassen. — Ofen: Erkrankung der Erzherzogin Gisela. — Prag: Die Gründung eines neuen gemeinnützigen Vereins beabsichtigt. Prof. Dr. Brinz berufen. — Berlin: Die Organisation der polizeianwaltlichen Geschäfte in den sechs östlichen Provinzen. Prinz Napoleon. Großfürst Konstantin nicht erwartet. Hofnachrichten. — Hannover: Vom Hofe. — Weimar: Die Abänderung des Wahlgesetzes und der Gemeindeordnung wiederholt abgelehnt. — Altona: Heinzelmann wieder nach Kopenhagen. — Frankfurt: Die deutschen Forderungen an Dänemark. — Paris: Zollveränderungen. Erwerbung des Napoleonshauses auf St. Helena. Der persische Friedensvertrag. Der mexicanische Gesandte nach Madrid. Bern: Neue Instructionen an Dr. Kern. — Rom: Zur Reise des Papstes. König Ludwig in Neapel. — London: Die Abänderung der Eidesformel. Das Befinden der Herzogin von Kent. Nachrichten aus Malta. — Kopenhagen: Das Ministerium vorläufig reconstituirt. — Stockholm: Unwohlsein des Königs. — St. Petersburg: Weitere Ausdehnung des Krönungsgnadenactes. — Bombay: Die Einnahme Mohammerahs bestätigt. Selbstmord englischer Befehlshaber.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Aus den Verhandlungen der Stadtverordneten. Vermischtes. — Leipzig: Einführung des Turnens in den Bürgerschulen. — Meißen: Rettung eines Kindes.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 13. Mai, Abends. Die „Pesther Zeitung" meldet amtlich, daß Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Gisela (geb. 12. Juli 1856) bedenklich erkrankt und die Weiterreise Ihrer kaiserl. Majestäten infolge dessen um 10 Tage verschoben worden sei. (Siehe dagegen unter Ofen.)

Genua, Montag, 11. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg sind auf der Rückreise von Rom hier eingetroffen.

Dresden, 14. Mai. Die Ankunft Se. kaiserl. Hoheit des Prinzen Napoleon ist heute Nachmittag 2 Uhr erfolgt. Der hiesige kaiserlich französische Gesandte, Baron v. Forth-Rouen, so wie die zur Dienstleistung bei Se. kaiserl. Hoheit beorderten königl. Offiziere, Oberst v. Stieglitz und Hauptmann v. Montbé, waren dem Prinzen bis Röderau entgegen gereist. Se. königl. Hoheit der Kronprinz empfing den hohen Gast, welcher französische Generalsuniform trug, im hiesigen Leipziger Bahnhofe und geleitete Höchstdenselben in einem offenen vierspännigen Hofwagen, welcher den Weg über die Marienbrücke, die Ostra-Alle und den Theaterplatz nahm, nach dem königlichen Schlosse, woselbst Se. kais. Hoheit abgetreten ist. Im Bahnhofe waren Se. Excellenz der Kriegsminister Generalleutnant v. Rabenhorst, die Generalität, der Polizeidirector Ritter ꝛc. v. Pflugk und der Platzmajor Major Vitzthum v. Eckstädt anwesend, auch hatte sich außerhalb desselben, obgleich die Stunde der Ankunft erst spät bekannt geworden, ein zahlreiches Publicum versammelt, um die Ankunft des Prinzen zu erwarten, der aus der Mitte desselben, in dem Augenblicke, als der königliche Wagen den Bahnhof verließ, mit einem „Hoch" begrüßt wurde. Nach einem kurzen Aufenthalte im königlichen Schlosse begab Se. kais. Hoheit Sich an das königliche Hoflager nach Pillnitz, wo ¼4 Uhr große Tafel stattfindet, an welcher auch der kaiserlich französische und der königlich preußische Gesandte, Baron v. Forth-Rouen und Graf v. Redern, mit ihren Frauen Gemahlinnen, sowie die Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses Theil nehmen. Auf dem Rückwege von Pillnitz dürfte Se. kaiserl. Hoheit Ihrer Majestät der Königin Marie auf Allerhöchstderen Villa bei Wachwitz einen Besuch abstatten und später hier vielleicht noch das Hoftheater besuchen.

— Der kaiserlich russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, wirkl. Geheime Rath v. Schröder, ist gestern aus Teplitz zurückgekehrt.

Wien, 12. Mai. Die „Wien. Ztg." schreibt: Se. k. k. apostolische Majestät haben zum Besuche der Jubel-Ausstellung eigens von Pesth hierher zu eilen geruht, und sind heute um 10 Uhr, begleitet von Sr. k. k. Hoh. dem durchlauchtigsten Erzherzog Wilhelm und Sr. Excellenz Allerhöchstihrem ersten Generaladjutanten Feldmarschalleutnant Grafen v. Grünne, im Augarten eingetroffen. Allerhöchstdieselben wurden vor dem Eingangsthore unter der Allee, zu deren beiden Seiten die Zöglinge der k. k. Forstakademie Spalier bildeten, von dem Ausstellungscomité, den Herren Vorständen der Sectionen und vielen hohen Würdenträgern ehrfurchtsvoll empfangen. Se. Majestät geruhten zuerst die Blumenausstellung zu besuchen und Sich den Vorstand der Gartenbau-Gesellschaft, sowie auch bei allen übrigen Abtheilungen die betreffenden Vorstände vorstellen zu lassen, und nahmen mit besonderm Interesse Einsicht von den einzelnen Gegenständen. Die Productenausstellung war ein hervorragender Gegenstand der allerhöchsten Aufmerksamkeit und Se. Majestät geruhten, Sich von den Führern der Commissionen aus den verschiedenen Kronländern Auskunft über die bedeutendsten Gegenstände, oft bis in das kleinste Detail geben zu lassen, und richteten nach allen Seiten hier, sowie überall, die wohlwollendsten, huldreichsten Worte, welche alle Anwesenden enthusiasmirten. Längere Zeit unterhielt Sich der Monarch mit dem hochw. Prälaten von St. Florian, dem Commissionsvorstand von Ober-Oesterreich. In der forstwirthschaftlichen Abtheilung hatte Se. Durchlaucht der Fürst K. Jablonowski die Ehre, Se. Majestät führen und über die großartigen Producte dieser Section, welche das allerhöchste Interesse sichtlich erregten, Auskunft ertheilen zu dürfen. Besonders war dies vor dem Holz-Imprägnirungs-Apparate des Herrn Dr. Boucherie aus Paris der Fall, welchen Se. Majestät Sich sowohl im Processe, als im Resultate von dem Aussteller selbst erklären ließen. Um 12 Uhr, wo wir zur Stadt eilten, richtete sich der allerhöchste Besuch zur Ausstellung der Gegenstände der häuslichen Oekonomie. Um 5 Uhr ist Se. Majestät der Kaiser wieder nach Ofen zurückgereist.

— Die „Oesterr. Corresp." schreibt: Wir sind in der erfreulichen Lage, einen neuen Act kaiserlichen Wohlwollens für das Königreich Ungarn, welcher dem bereits in allen öffentlichen Organen des Inlandes publicirten Gnadenacte würdig sich anreiht, zur Kenntniß zu bringen. Se. k. k. apostolische Majestät hat mittelst allerhöchsten Handschreibens vom 9. d. M. in Gnaden anzuordnen geruht, daß die fernere Einhebung der Steuerzuschläge für den Fonds des mit einem Kostenaufwande von 2¾ Millionen Gulden bewerkstelligten Wiederaufbaues des Schlosses in Ofen mit dem Beginne des Verwaltungsjahres 1858 aufgelassen und die eingezahlten, nahe an eine Million reichenden Beträge zu Landeszwecken verwendet werden sollen. Die Art der Verwendung ist gleichzeitig allerhöchst vorgezeichnet worden und gewährt einen neuen Beweis der allerhöchsten Fürsorge für die Pflege der geistigen und materiellen Interessen jenes reichbegabten Landes. Se. Majestät der Kaiser hat außerdem noch ein zweites Handbillet an Se. k. k. Hoh. den Erzherzog-Gouverneur Albrecht gerichtet. In demselben bemerkt Se. Majestät, Allerhöchstdieselbe habe mit Vergnügen vernommen, daß man beabsichtige, weiland dem Erzherzog-Palatin Joseph ein Denkmal zu errichten. Se. Majestät der Kaiser ordnet an: dasselbe möge ein Standbild sein. Die bereits für diesen Zweck eingeflossenen und anliegenden Gelder sollen benützt und über den noch erforderlichen Rest Se. Majestät dem Kaiser ein Vorschlag unterbreitet werden.

Ofen, 13. Mai. (T.D.d.W.Z.) Se. k. k. Majestät sind nach Mitternacht wohlbehalten von Wien zurückgekommen. Die allerhöchste Reise nach Jaszberenny ꝛc. dürfte um einen Tag verschoben werden wegen eines Unwohlseins der durchlauchtigsten Prinzessin Gisela.

σ **Prag**, 13. Mai. Unsre Stadt soll wiederum durch einen neuen gemeinnützigen Verein bereichert werden, der sich die schöne Aufgabe stellen will, nach Möglichkeit zur Beförderung des sittlichen und materiellen Wohlstandes des Arbeiterstandes beizutragen. Die hierseitige Gründung eines solchen Vereins, der sich nach dem Muster der Aachener, von dem bekannten Bankier Hansemann mit so glänzenden Erfolgen gestifteten Gesellschaft die bedeutungsvolle Devise: „Bete, arbeite, spare" gewählt hat, wurde von den Herren J. E. Krug und Ed. Pleschner, der sich schon durch die Gründung unsrer höhern Handelsschule um unsre Stadt verdient gemacht hat, in Anregung gebracht. In der ersten Versammlung, welche Sonntags unter Vorsitz unsers Bürgermeisters stattfand, einigten sich die anwesenden Herren, etwa 30 an der Zahl und fast durchgängig dem Handels- und Fabrikstande angehörig, dahin, einen Comité zu berufen, welcher den Plan und die Grundzüge des zu gründenden Vereins zu entwerfen hätte. — Diese Woche wurde, was rücksichtlich unsers allgemeinen Krankenhauses schon vor mehrern Monaten stattgefunden hatte, auch das hiesige Findel- und Gebärhaus den barmherzigen Schwestern übergeben. — Die Lücke, welche der Tod des Prof. Dr. Chambon in der juridischen Facultät unsrer Hochschule verursacht hat, soll schon im nächsten Wintersemester ausgefüllt sein und ist für den betreffenden Lehrstuhl des römischen Rechts Prof. Dr. Alois Brinz aus Erlangen gewonnen worden. Die Anzahl unsrer Universitätsstudirenden hat gegen das Wintersemester wiederum abgenommen und ist nur die medicinische Facultät von Ausländern, größtentheils Schweizern, besucht.

Feuilleton.

Der Drache.

Novelle von *Ferdinand Kürnberger.**)

I.

In die Schenke eines erzgebirgischen Dorfes auf sächsischer Seite trat eines Abends ein slavisch-aussehender Herr, welcher, nachdem er Staubmantel und Strohhut abgelegt, in bürgerlich einfacher, aber feiner und gewählter Sommerkleidung dastand, etwa einen jungen Gelehrten aus der Residenz verrathend. Ihm folgte ein Bursche mit Mappe, Botanisirbüchse, Feldflasche und Regenschirm unterm Arm, — Dinge, die er mit großer Andacht zu tragen schien. Die Stube war erzgebirgisch erleuchtet, d. h. in dem Kaminloch, welches hier „Kalf" genannt wird, stand eine Oellampe. Bei dem halbdunkeln Dämmerlichte derselben saßen um die Ofenbank herum einige Dorfgäste, ihr Gläschen Schnaps in der Hand; zwischen dem Ofen und der Wand, in dem Raume, welcher die Hölle heißt, kauerte einnickend ein silberhaariger Greis; ein kleines Kind schlummerte auf seinem Schooße, schlaftrunken lehnte sich ein größerer Knabe an seine Knie. Den Ankömmlingen entgegen trat ein erwachsenes oder mindestens aufgeschossenes Mädchen von überraschend edler Bildung. Sie fragte schüchtern, was zu Diensten stehe.

„Was Ihr vermögt," antwortete der Fremde, „ich bin nicht wählerisch. Meine nächste Sorge ist freilich ein Nachtlager; kann ich das haben hier?"

„Wenn der Vater hier wäre," meinte das Mädchen und seufzte mit einem sonderbaren Schmerzgefühl. — „So findet sich wohl sonst wo ein Unterkommen?" — Die Dorfmenschen schwiegen zu dieser Frage, wahrscheinlich in dem Wahne, daß der Städter höhere Ansprüche mache, als sie befriedigen könnten. Diesen aber fröstelte ihr Schweigen wie ein Geist von Ungastlichkeit an, und kurz gebunden sagte er: „Zuletzt find' ich doch einen Wegweiser, der mich für gutes Trinkgeld an den nächst größern Ort bringt?" — Die Insassen auf der Ofenbank sahen sich unschlüssig an und gedehnt antwortete Einer für Alle: „Es sind gar zu confuse Wege hier im Gebirg'; wer sich richtig durchfinden will, der müßte eben so oft hinter sich Umschau halten, als vor sich." — „Was ist damit gesagt?" fragte der Fremde betroffen. — Auf der Ofenbank hieß es: „Ei Herr, ich glaube nicht, daß Ihr Jemanden trefft unter uns, der zur nächtigen Zeit anders als vorwärts ausschauen will. Hinter sich schauen — ne! zur Nachtzeit nicht. Für's beste Trinkgeld nicht!" — „Das wird lustig!" murmelte der Fremde für sich, und zu seinem Lohnkurischen flüsterte er: „Am Ende schlafen wir droben im Walde, was, Rudolph? Wir sind junge Männer." — „Zu Befehl, Herr Doctor," antwortete mechanisch der Bursche; es blieb aber höchst zweifelhaft, ob er auf die Worte seines Herrn gemerkt. Seit dem Eintritt in die Stube hafteten seine Sinne wie bezaubert an dem schönen Haus- und Schenktöchterchen.

Dieses hatte inzwischen Butterbemmen mit Wurstscheibchen zurecht gemacht und präsentirte ein paar Gläschen Genevre dazu, bis sie Thee oder Kaffee fertig hätte. Die Menschen auf der Ofenbank wünschten Einer um den Andern besten Appetit, und die Stimme, womit sie das thaten, war noch respectvoller, als die Formel selbst. Der Doctor äußerte sogleich seine Meinung über ihren gastlichen Sinn: so wohlthuend spricht ländliche Höflichkeit ans Herz. Es verlangte ihn jetzt nach einer Unterhaltung mit den schlichten Gebirgsleuten, und hatte seine Dazwischenkunft ihr eignes Gespräch wahrscheinlich gestört, so war's um so mehr an ihm, ein neues dafür an die Bahn zu bringen. Der Stoff, den er wählen sollte, blieb ihm nicht lange zweifelhaft. Er hatte eine abergläubische Meinung aussprechen gehört, und überzeugt, daß diese Saite am leichtesten tönte, wenn man sie berühre im Volke, knüpfte er das Gespräch daran an.

„Ihr halter's also für gefährlich, nächtlicherweise sich umzusehen im Freien?"

„Ne; das Gaaff hinter sich bringt nichts Gutes," sagte der Sprecher auf der Ofenbank.

„Hat man denn Beispiele, daß Der oder Jener was Schlimmes dabei gesehen?"

„Gesehen! Wie, Herr, gesehen? Mit dem Sehen läuft es so leicht nicht ab. Gemeiniglich häkelt sich da was an, das führt noch weiter."

„Wie meint Ihr das?"

„Nun, ich setze das Beispiel, es will Einer den Drachen — mit Verlaub, Herr, das Wort sollte man freilich nicht nennen; man sagt lieber das Matzchen: — also es will Einer das Matzchen; ei, wie fängt er das an? Den Spruch kennt Niemand nicht; aber der Böse läßt sich am Wink genügen. Da kommt er denn oft schon, nur wenn man sich umsieht bei Nacht. Natürlich! Gott hat dem Menschen das Augenlicht vorne gegeben; was braucht er viel hinterrücks zu stieren? Das ist das Widerspiel. Der Blick voraus ist Gottes, so ist der Blick rückwärts nothwendig des Teufels. Ich finde das einleuchtend."

„Ei," sagte der Doctor, „ich möcht' Euch fast beifallen,

*) „Auserwählte Novellen" von Ferdinand Kürnberger. Prag, Bellmann's Verlag. 1857. Dresden, Arnold'sche Buchhandlung.

‖ Berlin, 13. Mai. Infolge höherer Bestimmung ist die durch Ministerialrescript vom 15. September 1856 angeordnete Organisation der polizeianwaltlichen Geschäfte auf dem platten Lande in den sechs östlichen Provinzen seit dem 1. April d. J. in Wirksamkeit getreten. Die Inhaber der Polizei-Obrigkeiten in den ritterschaftlichen Ortschaften der Kreise haben sich eines Theils für die Beibehaltung der bisherigen Polizei-Anwalte erklärt, während man in den Fällen, wo eine Erklärung unterlassen worden, infolge der in dieser Beziehung erlassenen Verwarnung, diese Beibehaltung der bisherigen Anwalte als selbstverständlich annimmt. Demnach haben die Rittergutsbesitzer der östlichen Provinzen nach Verhältniß der Einwohnerzahl ihrer Polizeibezirke seit dem 1. April d. J. zur Besoldung der Polizei-Anwalte beizutragen. Die Kosten der ganzen Organisation werden durch die landräthlichen Behörden repartirt und eingezogen. Es ist übrigens die Anordnung getroffen worden, daß den Inhabern der Polizeigewalt eine Modification ihrer Erklärungen frei steht und ihnen überlassen bleibt, die polizeianwaltlichen Functionen entweder selbst zu übernehmen oder einen andern Stellvertreter für sich zu ernennen; doch ist ein derartiger Wechsel nur an jedem ersten Monatstage des neuen Vierteljahres, also am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October, gestattet. Die Staatsregierung hat dabei den Wunsch zu erkennen gegeben, daß die eigentlichen Functionen der Polizei-Anwalte: die Verfolgung der Uebertretungen möglichst in der Hand der Polizeibehörden bleibe, weil diese das größte und nächste Interesse an der richtigen und sichersten Bestrafung der Uebertretung polizeilicher Vorschriften und Anordnungen haben und sich gleichzeitig auf diese Weise mit der Sicherung einer nachdrücklichen Verfolgung der polizeilichen Uebertretungen auch eine Hebung der polizeilichen Autorität auf dem platten Lande erzielen lasse. Schließlich spricht die Regierung die Erwartung aus, daß die Polizeibehörden auf dem platten Lande in den östlichen Provinzen das polizeianwaltliche Institut von diesem Gesichtspunkt auffassen und dessen weitere Ausbildung möglichst einmüthig angelegen lassen sein werde. — Se. kais. Hoheit der Prinz Napoleon besuchte gestern um ½5 Uhr Nachmittags die k. Museen, nachdem daselbst von dem Generaldirector, den Abtheilungsdirectoren und einer ansehnlichen Menschenmenge erwartet worden, war. Der Generaldirector v. Olfers begrüßte den Prinzen an der Freitreppe des alten Museums und geleitete ihn durch die Säle dieses und des neuen Museums; durch die einzelnen Abtheilungen geleiteten den Prinzen: der Geheimrath Prof. Toelken (Secretär der Akademie der Künste), der k. Oberbibliothekar Dr. Pinder, die Professoren Gerhard und Lepsius so wie der Director Passalagua. — Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten wird Se. kais. Hoheit der Großfürst Konstantin nicht nach Berlin kommen, sondern sich in Kiel nach St. Petersburg einschiffen.

Berlin, 14. Mai. Se. Majestät der König hat, wie die „Zeit" erfährt, die Einladung Stettins huldreichst angenommen und wird Ende der nächsten Woche, in Begleitung des Prinzen von Preußen rc. königliche Hoheit, Allerhöchstsich zur Provinzial-Thierschau und Industrie-Ausstellung dorthin begeben. Am 26 Mai folgt des Königs Majestät der Einladung Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und wird dem festlichen Einzuge der großherzoglichen Familie in das neuerbaute prachtvolle Schloß und den damit verbundenen großartigen Festivitäten beiwohnen. Se. Majestät der König kehrt, wie verlautet, erst nach einem mehrtägigen Besuche der großherzoglichen Familie wieder hierher zurück. — Ihre Majestät die Königin wird, dem Vernehmen nach, auch in diesem Sommer Allerhöchstihren Aufenthalt einige Wochen hindurch wieder in dem Curorte Teplitz nehmen.

Hannover, 10. Mai. (H. C.) Die Königin wird in Begleitung der Prinzessinnen Friederike und Mary sich am 16. d. M. nach Altenburg begeben und von dort am 23. d. M. in Begleitung der Großfürstin Konstantin und des Herzogs von Altenburg hierher zurückkehren.

† **Weimar,** 13. Mai. Der Landtag hat heute das neue Wahlgesetz und den Nachtrag zur Gemeindeordnung berathen. Sowohl die Vermehrung der Abgeordneten des Standes der großen Grunddesitzer von 4 auf 5, als die Beschränkung der Wahlberechtigung in dieser Klasse auf die Besitzer eines geschlossenen Gutes, welches jährlich mindestens 1000 Thlr. Einkommen gewährt, und der Vorschlag, der Universität Jena einen Abgeordneten zuzugestehen, sind abgelehnt worden. Ebenso wenig ist der Landtag darauf eingegangen, den Rittergütern die Befugniß, ihre Ausscheidung aus dem Gemeindeverbande zu verlangen, zu gewähren, ja er hat nicht einmal darein gewilligt, daß die Besitzer solcher Güter und deren Angehörige auf ihren Antrag von der Polizeigewalt des Ortsvorstandes eximirt würden. Die einzelnen Punkte der Regierungsvorlagen haben nicht mehr als höchstens 7 Stimmen erhalten. Wir sind gespannt, was nun von Seiten der Staatsregierung erfolgen wird.

Altona, 12. Mai. (Nat.-Ztg.) Unser Oberpräsident, Conferenzrath Heinzelmann, ist bereits wieder nach Kopenhagen abgereist; man bezweifelt indeß, daß er ins Ministerium treten wird.

§ **Frankfurt,** 12. Mai. Die Forderungen, welche die beiden deutschen Großmächte an Dänemark bezüglich Holstein-Lauenburgs stellen, sind unverändert dieselben, die sie waren. Bezügliche anders lautende Mittheilungen sind irrig. Man verlangt von Dänemark ein streng bundesrechtlich correctes Vorgehen in der Verfassungsfrage und ließ demselben seither noch die Möglichkeit, aus eignem Antriebe zu einem solchen zurück zu kommen. Geschieht dies von Seite Dänemarks nicht, so würde der Bund verfügen müssen, daß geschehe, was Dänemark verweigerte, und seine Verfügung würde selbstverstanden den seitherigen Forderungen der Großmächte entsprechen, welche lauten: Discussion der Gesammtverfassung durch die Provinzialstände Holsteins und Lauenburgs. — Unsre Börse ist seit einigen Tagen wieder sehr belebt und in bester Stimmung.

‖ **Paris,** 12. Mai. Nachdem die seit dem Februar 1855 erlassenen Verordnungen bezüglich des Zollwesens durch die Genehmigung des gesetzgebenden Körpers sowie des Senats Gesetzeskraft erlangt haben, werden heute die darin enthaltenen Modificationen des frühern Tarifs als Gesetz über die Zölle bekannt gemacht. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Bewilligung der zur Erwerbung der ehemaligen Wohnung Napoleon's I. auf St. Helena geforderten Summe von 180,000 Fr. ausgesprochen. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wurde in der gewünschten Weise zum Betriebe des Badetablissements von Plombières auf Rechnung des Staats autorisirt. Für Zwecke des Elementarunterrichts wurde ein außerordentlicher Credit von 200,000 Fr. gefordert. — In der Sitzung vom 12. Mai hat, wie man der „Indép." schreibt, der gesetzgebende Körper das vielbesprochene Gesetz über die Fabrikzeichen angenommen.

— Auch von Paris aus wird jetzt dem „Nord" die Nichtratification des englisch-persischen Friedensvertrags durch den Schah als ein wohlverbürgtes Factum bezeichnet. Der Schah, heißt es in dieser Correspondenz, habe sich allerdings geweigert, den Friedensvertrag in der ihm vorliegenden Gestalt zu acceptiren. Ein Wiederausbruch der Feindseligkeiten sei jedoch deshalb noch nicht zu befürchten, da die persischerseits geforderten Abänderungen durchaus annehmbarer Natur seien und den wesentlichen Bestimmungen des Vertrags keinen Eintrag thäten. Zur Widerlegung der Vermuthung übrigens, daß Rußland das vorläufige Nichtzustandekommen einer Einigung zwischen den streitenden Theilen veranlaßt habe, beruft sich der Correspondent des „Nord" auf den Umstand, daß in den vom Schah gewünschten Modificationen des Vertrags ebensosehr eine Concession von Seiten Rußlands als von Seiten Englands enthalten sei.

— Mehrere Pariser Zeitungen, unter andern die „Patrie" und der „Constitutionnel", bringen die Nachricht, daß der mexicanische Gesandte Lafragua nunmehr von Paris nach Madrid abgereist sei.

Bern, 12. Mai. (A. Z.) Der Bundesrath hat Dr. Kern energische Instructionen gegeben: keine Modificationen eines Vergleichsentwurfs zu gestatten, die nicht geeignet sind, alle Besorgnisse wegen fremder Einmischung auf Grund der Art. 7 und 8 zu beseitigen.

OC **Rom,** 10. Mai. Se. Heiligkeit der Papst ist gestern auf der Reise nach Loretto in Perugia eingetroffen und wurde mit allgemeinem Jubel der Bevölkerung empfangen. König Ludwig von Bayern ist am 3. d. M. von Palermo in Neapel eingetroffen. Der elektrische Drath ist nun von Neapel bis zur Stadt Reggio gelegt und wird ehestens zur allgemeinen telegraphischen Correspondenz benutzt werden können.

London, 12. Mai. (K.Z.) Am nächsten Donnerstage wird Lord Palmerston die auf Abänderung der Eidesformel in beiden Häusern des Parlaments bezügliche Bill einbringen. Der Verfasser eines der „Times" eingesandten Briefes sucht darzuthun, daß es besser sein würde, den von den Parlamentsmitgliedern zu leistenden Eid ganz abzuschaffen, statt ihn blos abzuändern. — Ueber das Befinden der Herzogin von Kent bemerkt die „Times", die gestrigen Angaben des „Globe" berichtigend: „Wir sind zu der Mittheilung ermächtigt, daß, obwohl Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Kent unwohl war, Ihre königliche Hoheit doch bereits beinahe vollständig wieder hergestellt ist und daß das Gerücht, als hegten die Freunde Ihrer königlichen Hoheit Besorgnisse für sie, durchaus allen Grundes entbehrt."

— Berichten aus Malta, vom 6. Mai, in der „Times" zufolge glaubte man, daß der „Royal Albert", das Flaggenschiff des Admirals Lyons, drei Wochen lang im Hafen von la Valette bleiben und dann, von den andern Schiffen des Geschwaders begleitet, eine Kreuzfahrt nach der spanischen Küste antreten werde. Lord Elgin kam am Abend des 1. Mai an Bord des englischen Dampfers „Caradoc" von Marseille aus in Malta an. Ihn begleiteten der Legationssecretär F. Bruce, Herr Oliphant, der Privatsecretär des Gesandten und die vier Gesandtschaftsattachés Cameron, Lock, Fitzroy und Morison. Am folgenden Tage gegen Mittag setzte Lord Elgin die Reise nach Alexandrien fort.

— In der heutigen Unterhaussitzung erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Interpellation Wyld's, die britische Flotte werde unter allen Umständen New-Granada beschützen. Doch fügte er hinzu, die Vereinigten Staaten hätten durchaus keine aggressiven Absichten gegen jenen Staat und ihre Forderungen seien begründet und gerechtfertigt.

Kopenhagen, 13. Mai. (W. T. B.) Nachdem Conferenzrath Heinzelmann die Annahme eines Portefeuilles definitiv abgelehnt, hat das jetzige Ministerium sich vorläufig ohne neue Mitglieder reconstituirt. Hall ist Conseilpräsident geworden; der Minister des Gesammtinnern, Unsgaard, wird interimistisch das Ministerium für Holstein verwalten und der Marineminister Michelsen interimistisch das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

Aus **Stockholm** meldet „Faedrelandet" unterm 13. Mai nach zuverlässigen Privatbriefen, daß sich der König von Schweden infolge Ueberanstrengung im Staatsdienste unwohl befände und auf Anrathen der Aerzte sich veranlaßt gefunden habe, von den Staatsgeschäften sich zurückzuziehen. Der Kronprinz ist berufen worden, vorläufig den Geschäften vorzustehen.

St. Petersburg, 6. Mai. (H. C.) Der Kaiser hat an seinem Geburtstage einen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen, welcher den am Krönungsfeste gewährten Gnadenbezeugungen eine weite Ausdehnung giebt. Die wegen politischer Vergehen Verurtheilten und später Begnadigten: Achscharumoff, Dostojewski, Debou I. und II., Pleschtscheff, Golowinski, Duroff, Tollo und Jastrshembski haben diesem Ukase zufolge sammt ihren ehelichen Kindern die erblichen Adelsrechte zurück erhalten. Den infolge der polnischen Insurrection Verurtheilten und später Begnadigten aus den westlichen Gubernien des Reichs sind die vermöge ihrer Geburt ihnen zustehenden Rechte zurückgegeben worden. Ebenso haben die übrigen wegen politischer Vergehen zu verschiedenen Zeiten Verurtheilten jetzt ihren frühern Dienstrang, die aus dem Auslande zurückgekehrten Flüchtlinge ihre Geburtsrechte und theilweise auch ihre Berechtigung zur Anstellung im Civildienste wieder erhalten. Eine länger ausgedehnte Frist erleichtert noch überdies die Erfüllung der gestellten Bedingungen. Ein anderer jüngst bekannt gewordener Ukas vom 19. v. M. befiehlt, daß den Soldatenkindern der Armee und Flotte nicht allein die ihnen durch Ukas vom 6. Januar d. J. gewährte Freiheit der Wahl ihres künftigen Lebensberufs bleiben, sondern ihnen auch, statt der früher bewilligten Rationen aus den Militärmagazinen, eine Geldunterstützung zu Theil werden solle.

Aus **Bombay** bringen die englischen Blätter (telegraphisch über Marseille) Nachrichten, die am 30. April in Suez eingetroffen sind. Die Einnahme Mohammerahs durch General Outram am 26. März mit 4500 Mann, die am 19. aus Buschir ausmarschirt waren, bestätigt sich. Die Einfahrt in den Karun war vom Feinde mit Geschick befestigt worden, doch waren die Forts nach 2 Stunden schon von den Dampfern zum Schweigen gebracht. Prinz Khanlas Mirza floh an der Spitze von 13,000 Mann, nachdem er 200 Mann, 17 Kanonen, seine Vorräthe und Feldequipage eingebüßt hatte. — General Stalker und Commodore Etheridge (die Commandanten der englischen Land- und Seestreitkräfte) sollen sich Beide im plötzlichen Wahnsinne selbst entleibt haben.

---

lieber Mann; es ist nicht ohne Verstand, was Ihr da sprecht. Und wißt Ihr, wie ich's verstehe? Ich denke mir das so: voraus ist die Zukunft und rückwärts ist die Vergangenheit. Nun freilich ist's dem Menschen segensreicher, er schaut mehr in die Zukunft; da hofft er, da wünscht er, da hat er seine Kinder und Enkel — das spornt zur Arbeit. Aber was hilft es, viel über's Vergangene brüten? Damit sind wir fast immer unzufrieden. Wir erinnern uns, wie Manches uns fehlgeschlagen, wie oft wir ausgesäet ohne zu ernten, wie hoch wir hinauswollten und wie niedrig wir angekommen; wir gedenken der Todten in ihren Gräbern und wie sie unter Träumen des Glückes ein Leben voll Entsagungen durchgekämpft; — diese Betrachtung frißt uns den Muth weg. Sie macht Kopfhänger, melancholische Menschen, Leute, die sich selbst aufgeben, und wahrlich! die sind des Teufels im Umsehen, wie Ihr sagt. Diesen Sinn leg' ich dem Worte bei. Meint Ihr es nicht so?"

„Es trifft zu," bejahte der Dorfbauer.

„Das freut mich," erwiderte der Doctor. „Aber was sagt Ihr da vom Matzchen? Wenn Einer das Matzchen will — war's nicht so? Ich weiß nicht, wie Ihr das versteht. Was ist das Matzchen und wozu soll man's wollen?" (Forts. folgt.)

Literatur. „Samenkörner für Kinderherzen, als Grundlage für den ersten Religionsunterricht, nach den heiligen zehn Geboten geordnet und mit einem Anhange versehen, für Kinder von 6 bis 8 Jahren. Von Franz Wiedemann. Dresden, Verlag von Adler & Dieze. 1857." — Es liegt dieses Büchlein gegenwärtig in dritter Auflage vor, woraus zu ersehen ist, daß es in vielen Schulen Eingang gefunden. Indem der Verfasser die ihm zugegangenen Urtheile beachtete, war er bemüht, etwaige Mängel der frühern Ausgaben zu beseitigen, und so sind z. B. statt früher 117 jetzt 198 Verschen gegeben und die 104 Bibelsprüche bis auf 257 vermehrt worden. Der Hauptheil behandelt in 50 Wochenlectionen die zehn Gebote, und zwar in einem doppelten Cursus für das erste und das zweite Schuljahr. Der Anhang bietet reichen Stoff zu religiösen Besprechungen, insonderheit über das Leben und Wirken des Heilandes, geordnet nach den christlichen Festtagen. Die Verschen selbst anlangend, so ist ihr didaktisch-religiöser Inhalt warm und innig empfunden und die Darstellungsform fast durchgängig eine der jugendlichen Altersstufe entsprechende.

— Da Thekla v. Gumpert (Frau v. Schober) „Herzblättchen's Zeitvertreib" ebenfalls für kleine Knaben und Mädchen bestimmt hat, so sei hier sogleich die Bemerkung angeschlossen, daß von diesen Unterhaltungen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe die ersten vier Lieferungen des zweiten Bandes vorliegen und sich durch zweckentsprechenden Inhalt, wie durch Ausstattung (die Illustrationen rühren von H. Bürkner, R. Fröhlich, J. Scholtz und H. Wagner her) in gleicher Weise empfehlen, wie der erste Jahrgang, der nach Verdienst eine sehr beifällige Aufnahme gefunden hat. Q.

Kunst. Ueber das vom Bildhauer Heidel entworfene Modell für's Händel-Denkmal in Halle wird in den „Dioskuren" lobend berichtet. Händel steht da mit seinem Tactstock, seinem Herrscherstabe in der Rechten und gestützt auf die Partitur" des „Messias", welche aufgeschlagen auf einem mit Holzschnitzereien im Style des 18. Jahrhunderts gezierten Pulte ruht, in ruhiger, selbstbewußter Würde, aber innerlich bewegt und voll geistiger Hoheit: ein Mann und ein Charakter.

Theater. Paris. Die Ristori soll alle frühern Erfolge durch die Darstellung der „Camma" von Montanelli fortwährend überbieten. Es ist die Rolle einer rächenden Gattin und zugleich inspirirten Priesterin Dianens. — In der „komischen Oper" wurde Nicolo Jisouard's reizende Oper „Joconde" wieder mit entschiedenem Glück gegeben. Auch die deutschen Bühnen würden wohlthun, dies Werk wieder dem Repertoir zu gewinnen. Diese Oper wurde in Paris 1814 zum ersten Male gegeben.

* In Paris ist man fortwährend um die Entdeckung bemüht, edle Steine auf chemischem Wege zu erzeugen. Dem Chemiker Gaudin ist es gelungen, weiße Saphire von ungewöhnlicher Härte und ziemlicher Größe herzustellen, die wenigstens für Uhrenzapfen gebraucht werden können; derselbe hat auch einen glasartigen, etwas schwarz angelaufenen Körper gefunden, der an Härte dem Diamanten fast gleich kommt. Diese Bemühungen werden um so eifriger getrieben, als die Preise der edeln Steine fortwährend steigen und die auswärtigen Bestellungen bei Pariser Juwelieren und Bijoutiers sich mehren. Es giebt in diesem Augenblicke in Paris an fünfzehnhundert Bijouteriefabriken, deren jede im Durchschnitt acht Arbeiter beschäftigt. Außer diesen, in den Ateliers selbst beschäftigten zwölftausend Arbeitern giebt es noch eine Menge Ciseleure, Emailleure, Zeichner, Schmelzer u. s. w., deren Zahl sich mindestens auf zwölftausend beläuft und unter denen ebenfalls sich sehr viele Deutsche befinden. Der Werth der Bijouteriewaaren, welche Paris jährlich nach dem Auslande schickt, beträgt über 20 Mill. Frs.

* Rossini soll sechs neue Musikstücke componirt haben, die demnächst edirt werden sollen. Von einem so lange feiernden Genie hat man Grund, nur sehr Gewähltes zu erwarten.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S **Dresden**, 14. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung berichtete zuvörderst im Auftrage der Verfassungsdeputation Stadtv. Häpe über den wegen Kaufs eines Grundstücks an der Plauenschen Chaussee behufs der Erweiterung des neuen Annenkirchhofs seitens der Kirchengemeinde der Annenparochie von Herrn Jencke, Director der Taubstummenanstalt, abgeschlossenen Contract, dessen Mitvollziehung genehmigt wurde. Namens derselben Deputation referirte Stadtv. Ackermann über die Verfolgung des Regreßanspruchs wegen der Zinsen des an den Zimmermeister Neiße sen. 1843 doppelt gezahlten Capitals von 600 Thlr. Auf Anrathen der Deputation beschloß das Collegium, von der weitern Verfolgung dieses Anspruchs abzusehen. Auftrags derselben Deputation empfahl Stadtv. Eisenstuck, auch einen gegen den frühern Stadtgerichtsregistrator Werner erhobenen Regreßanspruch, conform mit dem Beschlusse des Stadtraths, für jetzt wegen Mittellosigkeit des Schuldners zu sistiren. Für die Finanzdeputation berichtete Stadtv. Burbach über die Löb-Nitzsche'sche Stiftungsrechnung und über die Armenhausrechnung auf das Jahr 1854, sowie Stadtv. Rülcke über die Findelhausrechnung, welche sämmtlich zur Justification empfohlen wurden. Den Hauptgegenstand der Sitzung aber trug für dieselbe Deputation ebenfalls Stadtv. Rülcke vor; er betraf die Erweiterung der städtischen Gasanstalt. Um dem Anverlangen vieler Privaten genügen und den Bedürfnissen überhaupt Rechnung tragen zu können, war bereits von der Beleuchtungsdeputation und der zweiten Rathsabtheilung beschlossen worden, eine zweite Gasanstalt am Ost-Ende der Stadt und zwar in der Nähe des Trinitatiskirchhofs zu erbauen. Der Rath, um das Vortheilhafteste zu erstreben, forderte noch ein technisches Gutachten vom Herrn Commissionsrath Blochmann jun. Dieser erachtet eine Erweiterung der jetzigen Anstalt für genügend (es sollen nämlich die gegenwärtig brennenden 13,585 Flammen auf 20,000 erhöht werden) und hält dafür, daß neue starke Röhrenstränge in die verschiedenen Theile der Stadt geführt, an den Knotenpunkten mit den vorhandenen verbunden, dem Gas hinreichenden Druck verschaffen werden. Herr Dr. Jahn, der technische Director der Anstalt, glaubt, durch neue stärkere Röhren in den alten Lagern ein günstigeres Resultat erzielen zu können, erbietet sich aber auch, das Blochmann'sche Project mit der größten Gewissenhaftigkeit auszuführen, lehnt jedoch jede Verantwortlichkeit ab, wenn das Resultat nicht den Erwartungen entsprechen sollte. Diese beiden, ganz von einander abweichenden, ja sich selbst gegenüber stehenden Gutachten zweier anerkannt tüchtiger Techniker haben nun den Rath in seiner Entschließung wankend gemacht und er fordert vor der Hand von dem Stadtverordnetencollegium deshalb nur die nöthige Bewilligung zur Anschaffung einer zweiten stärkern Dampfmaschine und zu Bestellung der überhaupt zur Erweiterung erforderlichen Röhren. Die Finanzdeputation, in der sich auch zwei Stimmen für Erbauung einer zweiten Gasanstalt in Antonstadt erhoben hatten, damit bei möglicherweise eintretenden Ereignissen nicht den auf dem rechten Elbufer gelegenen Stadttheilen das Gas abgeschnitten werden könne, befand sich in einer gleich unentscheidenden Schwebe, aus der eine Immediateingabe des Adv. Heidenreich sie nicht zu ziehen vermochte u. empfahl daher dem Collegium in einem längern schriftlichen Berichte 1) die Entschließung über die Hauptfrage zur Zeit auszusetzen, 2) die nöthige Summe zu Anschaffung einer zweiten Maschine, sowie zur Bestellung der eisernen Röhren zu bewilligen und 3) den Stadtrath zu ersuchen, gründliche Erörterungen darüber anzustellen, welche Ursachen bei der geringern Gasproductionsfähigkeit der Kohlen in dem Jahre 1856 gegen 1855 und früher einwirkend gewesen sind (es hat nämlich im Jahre 1856 bei Erzeugung von 52,241,000 Kubikfuß Gas aus 97,056 Scheffeln Kohlen sich die Gasproductionsfähigkeit der Kohlen plötzlich um 12½ Procent gegen frühere Jahre vermindert). Nach einer längern Debatte, an der sich namentlich die Stadtv. Anger, Dr. Hesse, Ackermann, Knigge und der Referent betheiligten, wurde der Antrag unter 1 einstimmig, der unter 2 gegen 1 Stimme, der unter 3 einstimmig und ein Antrag des Stadtv. Ackermann, dahingehend, daß gegen den Stadtrath in dem Recommunicat die Erwartung ausgesprochen werde, daß sowohl die Maschine wie die zu bestellenden Röhren in diesen Dimensionen gebraucht werden, es möge nun schließlich die Erbauung einer zweiten Gasanstalt oder die Erweiterung der bestehenden beschlossen werden, und wo nöthig, noch Erörterungen darüber anzustellen, ebenfalls einstimmig angenommen. Auf Vortrag der Petitionsdeputation durch Stadtv. Eder wurden zwei Bürgerrechtsaufbehaltgesuche und ein Bürgerrechtsgesuch beifällig, zwei andere Bürgerrechtsgesuche aber wenigstens zur Zeit abfällig beschieden. Nachdem vom Vorsitzenden Dr. Arnest der Vorsitz dem Stellvertreter Ackermann übergeben worden war, brachte dieser ein Communicat des Stadtraths zum Vortrag, nach welchem die zeitherigen Hilfslehrer an hiesigen Schulen, Hugo Gottlieb Kretzschmar und Gottlieb Wilhelm Kolbe als ständige Lehrer angestellt werden sollen, wenn gegen deren Lehre, Leben und Wandel etwas nicht eingewendet werde, worüber die Beschlußfassung in der nächsten Sitzung stattfinden soll. Schließlich fand noch eine geheime Sitzung statt.

Dresden, 14. Mai. Behufs der Reinigung und Wiederverschönerung des Friedrich-August-Denkmals im Zwinger ist bereits ein Gerüst mit Bedachung aufgeführt und dürfte somit der herrliche Zwingerbau, dessen Nymphenbad aus seinem fast hundertjährigen Ruinenthum zu restauriren bereits begonnen wurde (die eine der beiden nach demselben führenden Treppen ist schon ziemlich fertig), bald in einem Zustande sich befinden, wie kein lebender Dresdner ihn je gesehen hat.

— Die niedrigsten Brodpreise, welche für die laufende Woche (10.—16. Mai) in hiesiger Stadt angemeldet worden sind, betragen für die drei verschiedenen Brodgattungen unverändert wie in der vorigen Woche 8½, 6 und 5½ Pfennig für das Pfund. Dagegen ist der erstgedachte Preis statt wie in voriger Woche von 4, diesmal nur von 3 Bäckern, der zweite nur von 1 Bäcker (in voriger Woche von 2), der dritte aber unverändert von 12 angemeldet worden.

-n- **Leipzig**, 12. Mai. Nach einer in hiesigen Tagen erfolgten Anordnung unsers Stadtraths soll den Lehrgegenständen für die vier obern Klassen der ersten und zweiten Bürgerschule nun auch das Turnen beigefügt werden. Die Theilnahme an demselben ist jedoch freigestellt. Die Theilnehmer, welche von ihren Lehrern wöchentlich zweimal auf den Turnplatz geleitet und daselbst beaufsichtigt werden sollen, haben vierteljährlich 15 Ngr. zu entrichten. Die erwähnte Beaufsichtigung von Seiten der betreffenden Lehrer mag zwar in mancher Beziehung wünschenswerth erscheinen; besser ist es aber jedenfalls, wenn auch die Turnlehrer pädagogisch so weit befähigt sind, daß sie bei Handhabung ihrer Disciplin nicht noch einer unmittelbaren Beaufsichtigung bedürfen. Dieses Moment dürfte daher bei Anstellung von Turnlehrern stets und überall fest ins Auge gefaßt werden.

Meißen, 13. Mai. (M. Bl.) Am gestrigen Nachmittag ist ein 4jähriger Knabe an der sogen. Gerbe in den Mühlgraben gefallen, von da die lange Strecke bis unter den Roßplatz im Graben fortgeschwommen und dort von der verehel. Seilermstr. Benedix, welche eben mit Wäschespülen beschäftigt gewesen, wunderbar erhalten und unversehrt herausgezogen worden. Der Knabe ist gesund und munter.

Vermischte Nachrichten.

* Wie der „Pesth-Ofner Zeitung" aus Neuhäusel geschrieben wird, ereignete sich am 24. v. M. in der herrschaftlichen Branntweinbrennerei zu Szt. György ein furchtbarer Unglücksfall. Der Brennereiverwalter A. E. saß Mittags mit dem Wirthschaftspraktikanten St. Sz. beim Schachspiel. Die Frau des Verwalters rief Beide zum Essen, setzte sich aber, da diese das Spiel noch nicht beendet hatten, zu ihnen, um das Ende desselben abzuwarten. Plötzlich bemerkte der Verwalter, daß der Dampfkessel zu viel Dampf enthalte und sprang auf, das Ventil zu öffnen. In demselben Augenblicke sprang der Kessel und die Gewalt der Explosion schleuderte ihn zur Thür hinaus in die Abtheilung, wo die um die Maischbottige herum gelagerten Arbeitsleute eben ihr Mittagsmahl einnahmen. Die Frau des Verwalters und der Wirthschaftspraktikant lagen vom herausströmenden heißen Qualm bald erstickt und versengt am Boden und starben trotz der herbeigeeilten ärztlichen Hilfe binnen 24 Stunden. Der Verwalter selbst befindet sich in ärztlicher Behandlung; man zweifelt jedoch wegen der schweren Verletzungen und der Erschütterung, die er erlitten, an seinem Aufkommen.

* Zur Vertilgung der Wölfe, welche unter den Viehheerden des siebenbürgischen Curortes Zaizon und dessen Umgegend bedeutenden Schaden anrichteten, wurden wie voriges Jahr so auch heuer von Sr. Durchlaucht dem Herrn Landesgouverneur FZM. Fürsten Schwarzenberg Treibjagden angeordnet, deren letzte am 30. April stattfand. Es wurden 8 Wölfe angejagt, davon 4 Stück geschossen, 3 tödtlich und 1 Stück stark verwundet. In Kronstadt selbst war für den 5. d. M. eine Wolf- und Bärenjagd angesagt.

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Vom 16. Mai l. J. an bis auf Weiteres werden mit dem von Prag Nachmittags 4 Uhr 43 Min. nach Kralup verkehrenden Kohlenzuge nach der unten stehenden Fahrordnung auch Personen, Reisegepäck und Eilgüter zu den gewöhnlichen Preisen befördert.

Ferner werden von diesem Tage angefangen die bisherigen gemischten Züge früh 9 Uhr von Prag nach Bodenbach, und Nachmittag 3 Uhr 45 Min. von Bodenbach nach Prag nicht mehr verkehren, an deren Stelle aber gemischte Züge Nachmittag 1 Uhr 15 Min. von Prag nach Bodenbach und früh 9 Uhr 5 Min. von Bodenbach nach Prag eingeführt.

Es verkehren somit wie folgt:

A. In der Richtung von Prag nach Bodenbach.

Kohlenzug No. 25.

Stationen.		Std.	Min.	
Prag . . .	Abfahrt.	4.	43	Nachmittag.
Bubenc . .	Ankunft.	4.	57	"
Rostok . .	"	5.	14	"
Libsic . .	"	5.	48	"
Kralup . .	"	6.	7	Abends.

Gemischter Zug No. 7.

Stationen.		Std.	Min.	
Prag . . .	Abfahrt.	1.	15	Nachmittag.
Kralup . .	"	2.	18	"
Weltrus . .	"	2.	32	"
Berkowic . .	"	3.	12	"
Raudnic . .	"	3.	51	"
Lobosic . .	"	4.	36	"
Aussig . .	"	5.	25	"
Bodenbach .	Ankunft.	6.	6	Abends.

B. In der Richtung von Bodenbach nach Prag.

Gemischter Zug No. 8.

Stationen.		Std.	Min.	
Bodenbach .	Abfahrt.	9.	5	Früh.
Aussig . .	"	10.	16	"
Lobosic . .	"	11.	23	"
Raudnic . .	"	12.	24	Mittag.
Berkowic . .	"	1.	17	"
Weltrus . .	"	2.	5	Nachmittag.
Kralup . .	"	2.	24	"
Prag . . .	Ankunft.	3.	48	"

Die beiden gemischten Züge haben in Bodenbach Anschlüsse an königl. sächsische Lokal-Züge nach und beziehungsweise von Dresden.

Die Abfahrts-Zeiten aus den Zwischenstationen sind aus den in allen Stationen affigirten Fahrplänen zu entnehmen.

Wien am 4. Mai 1857.

Von der General-Direktion der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Grund-Capital eine Million Thaler.

Bezugnehmend auf die in Gemäßheit §. 7 der Königl. Verordnung vom 16. September 1856 in Nr. 93 des Dresdner Journals und Nr. 99 der Leipziger Zeitung erlassenen Bekanntmachung, bringt der Unterzeichnete hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß den Herren

C. A. Lange in **Döbeln**,
Friedrich Zimmer in **Dresden**,
C. F. Hänsch in **Ebersbach** b. Löbau,
Ferd. Besser in **Freiberg**,
Fr. A. Fr. Otto Barchewitz in **Hainichen**,
Johann Gottfried Hirsch in **Mittel-Ebersbach** b. Radeburg,
Carl Hugo Sachse in **Mittelsaida** b. Freiberg,
Theodor Lindner in **Pausa**,
A. F. Pfund & Hempel in **Schandau**,
C. W. Schneider in **Treuen** i. V.,

Agenturen der Vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld übertragen worden sind.

Genannte Herren werden nebst dem Unterzeichneten die Aufnahme von Versicherungen bereitwillig vermitteln.

Der bevollmächtigte General-Agent obiger Gesellschaft für das Königreich Sachsen

Dresden im Mai 1857. **A. F. Lüder,** Firma: **Lüder & Tischer.**

Oeffentliche Ausstellung. **Kunst-Tischlerei.** Oeffentliche Ausstellung.
Medaille bei der Londoner Welt-Ausstellung und Pariser Ausstellung von 1855.

LOUIS GRADÉ.

Fabrik und Haupt-Magazine: 9, Rue Castex (bei der Bastille).
Niederlage: Rue de la Paix, 23, zu Paris.

Möbel mit eingelegtem Schildpadd und Kupfer, Rosenholz mit Garnitur von Porzellan und Bronze. — Eingelegte Arbeit in farbigem Holz, wie: Damen-Schreibtischchen, Arbeits-Tischchen, Jardinièren, Etagèren, Ausstattungen, Reise-Nécessaires, Schmuck-Kästchen, Thee-, Handschuh-, Taschentuch-Schachteln u. s. w.
Ameublements von Salons und Boudoirs in allen Genres (garantirt auf der Nota).
Man expedirt fürs In- und Ausland.

Die

Molken- und Bade-Anstalt Kreuth

im bayrischen Hochgebirge

wird am 1. Juni eröffnet.

Es werden, wie bisher, Schwefel-, Sool- und Molken-Bäder, Ziegenmolke und frische Pflanzensäfte verabreicht und bestehen für alle Bedürfnisse festgesetzte Preise.

Bestellungen beliebe man an die Badeinspection Kreuth einzusenden, woselbst auch die gedruckten Satzungen gratis zu haben sind.

Tegernsee den 31. März 1857.

Seiner
Koenigl. Hoheit des Prinzen Carl von Bayern Güter-Administration.

Vaterländische Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Elberfeld.

Grund-Capital von Zwei Millionen Thalern.

Bezugnehmend auf die in Gemäßheit des §. 7 der Königl. Verordnung vom **16. September 1856** in Nr. **94** des Dresdner Journal's und Nr. **99.** der Leipziger Zeitung erlassene Bekanntmachung bringt der Unterzeichnete hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß **Herr H. Härting** in Pegau irrthümlich als Agent obiger Gesellschaft aufgeführt worden ist.

Dagegen sind den Herren

Fr. Schmidt in **Borna**,
Eduard Uhle in **Mittweida**

Agenturen der **Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu **Elberfeld** übertragen.

Genannte Herren werden nebst dem Unterzeichneten die Aufnahme von Versicherungen bereitwillig vermitteln.

Der bevollmächtigte General-Agent obiger Gesellschaft für das Königreich Sachsen

A. F. Lüder,
Firma: **Lüder & Tischer.**

Dresden im Mai 1857.

SPAA (in Belgien) — BADESAISON von 1857.

Eröffnung der Saison am **1. Mai.** — Abermals sind auch in diesem Jahr in der Stadt, auf den Spaziergängen, sowie in den Versammlungs-Localen bedeutende Verschönerungen angebracht worden. — Das Musik-Corps, eines der besten von sämmtlichen Bade-Oertern, ist noch vermehrt und vervollkommnet worden. — Wie in den vorhergehenden Jahren, werden auch in der gegenwärtigen Saison **mehrere große Festlichkeiten** und **verschiedene Illuminationen** stattfinden. — **Montag den 15. Juni: Großes Steeple-Chase** — 1. Preis: 6000 Franken. Die großen Wettrennen werden Ende August stattfinden. — Man gelangt von allen Punkten Europa's durch die Eisenbahnen mit der größten Raschheit nach **Spaa.** Wenn man von Paris um 9 Uhr des Morgens abreist, so trifft man über Erquelinnes des Abends um sechs ein halb Uhr in Spaa zum Mittagessen ein.

Aachener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß unser bevollmächtigter Hauptagent im Königreiche Sachsen, Herr ***Hermann Sieber*** in **Dresden,** auch zur Annahme aller an unsere Gesellschaft gerichteten Ladungen und Verfügungen Königlich Sächsischer Behörden ermächtigt ist.

Aachen, am 9. Mai 1857.

Die Direktion.
Brüggemann.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Braun,

Sporergasse Nr. 12,

empfiehlt ihr vollständiges Lager von Theemaschinen, Theekannen, Kaffee- und Sahnkannen, Caffeebretern, Champagner-Kühlern u. Haltern, Flaschen- und Gläser-Untersetzern, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchtern; von Speisegeräthen: Messern, Gabeln, Löffeln, Suppenkellen, Gemüselöffeln, Fischhebern, Oelgestellen, theils in Chinasilber, theils in Neusilber: Tabakdosen, Hundehalsbändern, Reit- und Fahrkantharen, Steigbügeln, Kasten- und Ausschraubesporen, **Alles** zu sehr soliden Preisen.

NB. Zugleich empfehle ich meine **galvanische Versilberungs-Anstalt** nach dem elektro-chemischen Verfahren, wo alle ältere und unscheinbare Metalle aufs Beste versilbert, vergoldet und restaurirt werden.

Ergebenste Anzeige.

Die in meinem Grundstücke **Antonstraße Nr. 11b** dem Leipziger Bahnhofe gegenüber befindliche früher dem Herrn Doctor Dietrich gehörige

Bade-Anstalt

habe ich unterm heutigen Tage neu restaurirt, wieder eröffnet und empfehle ich dieselbe der geneigten Beachtung.

Die Preise sind billig gestellt, und bemerke ich noch, daß bei Entnahme von Dutzend-Billets eine weitere Ermäßigung stattfindet.

Carl Trg. Kaiser.

Allgemeines Entrepôt der
ACKERBAU-MASCHINEN & INSTRUMENTE
— **sowie überhaupt des gesammten Ackerbau-Materials** —
aus den besten Fabriken Frankreichs und des Auslands.

Director: **EDMUND GANNERON,** Civil-Ingenieur.
12, Cours-la-Reine (Champs-Elysées), zu **Paris.**

Beachtungswerth für Fußleidende!

Einem **Hochgeehrten Publikum** empfehle ich mich zum Operiren der **Hühneraugen**, da ich dieselben ohne alle **Schmerzen** heile. Auch können die geehrten Herrschaften mein anerkannt wirksames Hühneraugenpflaster erhalten; meine Wohnung ist innere pirnaische Gasse Nr. 8, 1 Trp.

Auguste Dreyling aus **Danzig**, concessionirte Hühneraugen-Operat.

Von allen Buchhandlungen und Postämtern werden Bestellungen angenommen auf

Die Reform.

Pädagogische Vierteljahrsschrift.
Herausgegeben von
Schulrath Dr. Lauckhard in Weimar.

Inhalt des soeben erschienenen ersten Heftes:

Ziel und Aufgabe. Vom Herausgeber.
Ueber den Begriff der Bildung. Von Dr. Curtmann in Friedberg.
Erlebtes. Erinnerungen aus einem Schul- und Erziehungsleben.
Die Raumlehre. Von Dr. Michelsen in Hildesheim.
Die Lehrer u. d. Volk. Von Dr. Dürre in Weinheim.
Zur Pflege der kirchlichen Tonkunst. Aus Würtemberg.
Das Schreiben in der Volksschule. Von Cantor Pickel in Lengsfeld.
Der rechte Particularismus. Von Dr. Curtmann in Friedberg.
Eine Reliquie von Herder: Entwurf eines Seminarii zu Lehrern für Landschulen in Weimar.
Kritiken. 1. Der organische Unterricht. Von K. F. Schnell. Besprochen von G. Steinacker. 2. Das vaterländische Element in der deutschen Schule. Von Dr. Georg Weber. Besprochen von G. Steinacker.
Kurze Nachrichten. (Schulnachrichten. Statistisches. Vereinswesen. Beförderungen und Auszeichnungen. Todesfälle.)
Zur Beurtheilung eingesandte Bücher.
Briefwechsel.

Jedes Vierteljahr erscheint ein Heft von 6 Bogen. —
Preis des ganzen Jahrgangs 2 Thaler = 3 fl. 36 Kr. rheinisch.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Das Lager von Chinesischem Thee

bei H. A. Nonthaler, Altmarkt Nr. 6

empfiehlt **Caravanenthee, ff. Pekoe, Souchong, Pouchong, Hyson, Imperial etc.** zu den billigsten Preisen.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Philipp Fink, Gutsbesitzer in Nierstein, im Saale des Herrn Gottschalck, Ludwigsstraße F. 336, durch den unterzeichneten Notar nachstehend verzeichnete Weine, worunter sich feine Qualitäten befinden, öffentlich versteigern:

6	Stück	1849er	Niersteiner	in seinem Hause in Mainz C. 239/1 lagernd
4	"	1848er	"	Probetage: den 20. und 25. Mai von 10 Uhr bis 4 Uhr
½	"	1846er	"	
½	"	1846er	Hallgarter (Rheingau)	
½	"	1846er	Rüdesheimer	
14	"	1852er	Niersteiner	in Nierstein lagernd. Probetag: den 25. Mai von 10 bis 4 Uhr
3	"	1854er	"	
½	"	1854er	" Auslese	

Mainz, den 4. Mai 1857.

Dr. Klein,
Großherzoglich Hessischer Notar.

Poudre de Riz

(Reismehl) in echt französisch und nachgemacht, parfumirt mit starken schönen Odeur.

Dieses jetzt allgemein gebrauchte Schönheitsmittel, erzeugt den zartesten und weißesten Teint, ist gleichzeitig das beste Mittel eine weiße und zarte Haut vor dem Eindruck der rauhen und wechselnden Luft zu schützen.

In Schachteln à 5 und 10 Ngr.

Alleinige Niederlage bei

Carl Süss,
Parfumerie- u. Toilette-Waaren-Handlung,
46. Wilsdruffergasse 46.

Ostindische und Chinesische seidene Taschentücher, schwarze und bunte seidene Halstücher

bei ***E. B. Frötling.*** Schloßgasse 23.

Bei **Fr. Brandstetter** in **Leipzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Indischer Dichterhain.

Ein Lesebuch für die Jugend,

besonders als Festgabe für die Zöglinge der Gymnasien, Real- und höhern Töchterschulen verfaßt von

A. W. Grube.

8. 19 Bogen. Geh. 24 Ngr.

Dieses Werkchen giebt eine Auswahl von epischer, lyrischer, dramatischer und didaktischer Poesie der altindischen Literatur in freier deutscher Bearbeitung und zu dem Zwecke, die Jugend für ein späteres eindringenderes Studium indischer Meisterwerke zu gewinnen, den Sinn für die eigenthümlichen Schönheiten derselben zu wecken und zu schärfen, den Blick in der reichen, durch den treuen Fleiß unserer Orientalisten uns aufgeschlossenen Sanskrit-Literatur zu orientiren.

Tageskalender.

Freitag, den 15. Mai.

K. Hoftheater.

Badecuren. Lustspiel in einem Act von G. zu Putlitz. Hierauf: **Die Einfalt vom Lande.** Lustspiel in vier Acten von Dr. Karl Töpfer. (Neu einstudirt.) Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Zweites Theater. (Im Gewandhause.)
Wegen Vorbereitung des Sommertheaters im großen Garten geschlossen.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

I. Freier Eintritt.

K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10—4 Uhr.
K. Kupferstichcabinet im neuen Museum; Vorm. 10 Uhr. — Nachm. 2 Uhr.
K. Naturhistor. Museum im Zwinger; 8—10 Uhr.
K. Mineralog. Museum im Zwinger; 10—12 Uhr.
K. Oeffentl. Bibliothek im japan. Palais; 9—1 U.
K. Münzcabinet im japan. Palais; 10 bis 1 Uhr.
K. Physikalisch-mathematischer Salon (nebst Modellkammer im Zwinger); 8 bis 12 Uhr.

II. Gegen Billets zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen.

K. Grünes Gewölbe im k. Schlosse; 8 bis 3 Uhr.
K. Gewehrgalerie im großen Stallgebäude.
K. Histor. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
K. Antikencabinet im japanischen Palais.
K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr.

K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei Keyl, gr. Plauensche G. 4.)
Kaufmann's akustisches Cabinet. Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. W. Scheven in Zittau; — ein Mädchen: Hrn. W. Voigt in Chemnitz; Hrn. Moritz Schramm in Chemnitz; Hrn. Ferd. Brunn in Leipzig.

Verlobt: Hr. Franz Gebhardt u. Frl. Louise Rauschenbach in Leipzig.

Getraut: Hr. J. G. Paul, pension. holländ. Hauptmann, u. Frl. C. W. Paul in Reichenbach i/V.

Gestorben: Hr. K. H. Mattha in Leipzig. — Frau Joh. Jul. Curth geb. Schilde in Leipzig. — Hrn. Phil. Nagel in Leipzig ein Sohn. — Hrn. Arno Schmidt in Leipzig ein Sohn. — Hrn. Dr. med. Ludw. Ernst in Kühren ein Sohn. — Frau Emilie Jani geb. Mehlhorn in Schleiz. — Hr. J. Ernst Liebmann in Werdau. — Hr. C. F. Heydel in Schneeberg. — Hr. Joh. Ferd. Klopfer, Gastwirth in Werdau. — Hr. Dr. med. Gust. Ed. Woost in Oschatz. — Hr. Moritz Adam, Accessist in Dresden. — Hr. Ferd. v. Schönberg, Oberleutn. u. Adjut. in Dresden. — Frau A. Wilh. verw. Felsgenhauer geb. Martini in Dresden. — Frau Kirchenrath Charl. Amalie Schottin geb. Schneider in Köstritz. — Hrn. Bat.-Arzt Dr. Pfotenhauer in Chemnitz eine Tochter. — Hr. Chr. G. Mühle, Med. pract. in Waldheim. — Hrn. Franz Bachmann in Chemnitz ein Sohn. — Hr. Siegfried Schönermarck in Kamburg a/Saale.

Stromberichte.

Directe Segelschifffahrt zwischen Hamburg, Sachsen und Böhmen.

Aufwärts. Expedirt durch den Schifffahrtsprocureur Herrn C. G. Keilig in Hamburg. Von **Hamburg** abgegangen: Ladung Nr. 40 Schiffer G. Dümling am 21., 43 W. Biener am 22., 63 J. Tonne am 24., 55 C. F. Seurig u. 58 G. Dümling am 27., 56 F. G. Keilig am 28., 59 A. Rewald am 29., 45 A. Dümling u. 48 A. Röhnig am 30 April, 53 W. Dümling und 65 H. Wollhorn am 1., 52 C. A. Spaltehol̈z, 60 C. Schlenkrich am 2., 47 A. Schlenkrich, 64 W. Dümling am 6., 54 W. G. Biener am 9. Mai. Durch **Magdeburg** passirt: Lad. Nr. 39 F. Placke am 27. April, 35 R. Barthold, 36 C. F. Seurig und 37 C. Schlenkrich am 4., 38 G. Placke, 40 G. Dümling und 43 W. Biener am 5., 59 A. Rewald am 8 und 63 J. Tonne am 9. Mai.

Niederwärts: Expedirt durch das hiesige Elbschifffahrts-Comptoir. Von **Dresden** abgegangen: Ladung Nr. 6 Schiffer W. Richter am 6. Mai.

Elbhöhe: Donnerstag Mittag: 1 " 10 " unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerst., 14. Mai K. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 79¼ G.; do. v. 1847 4% 98¼ G.; do. v. 1852/55 4% größ. 98¼ G.; do. v. 1851 4½% 101½ G.; Actien der vorm. s. schles. E. B. C. 4% 99 G.; Landrentbrfe. größ. 3½ % 85½ G.; Eisenbahnactien: Albertsb. —; Leipz.-Dresd. 291 Br.; Löbau-Zittau 60 Br.; Magd.-Leipz. 260 G.; neue ——; Thüringer 125¾ G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 86 G.; Braunsch. 124 Br.; Leipz. 155 G.; Weimar. 112½ G.; Wiener Banknoten 97⅛ G.; Louisd'or 10.

Wien, Donnerst., 14 Mai Staatsschuldverschreib. 5% 83%; Nationalanl. 84$\frac{1}{16}$; do. v. 1852 4½% 73¼; do. 4% —; Darlehen m. Verloos. v. 1834 —; do. v. 1839 139¼; 1854er Loose 110%; Grundentlast.-Oblig. a. Kronl —; Bankact. 1005; Escomptebankact., nieder-österr. 616¼; Act. der franz.-österr. Eisenb. Gesellsch. 290¼; do. Nordbahn 2200; Donaudpfsch. 565¼; Lloyd ——; Act. d. Creditbank 246; Act. d. Elisabethb. 201¼; do. Theisb. —; Amst. 87 Br.; Augsb. 105¼; Frankfurt a. M. 104¼; Hamburg 77¼; London 10,11; Paris 121⅞; k. k. Münzducaten 7⅞.

Berlin, Donnerst., 14. Mai. Staatsschuldsch. 83%; 4½% neue Anl. 99⅞; Nationalanl. 82%; 3½% Präm.-Anl. 116¼. 5% Metall. 81½; öst. Loose 102⅞; Kön. poln. Schatzoblig. 82¼; Braunschw. Bankact. 123; Darmstädt. 108¼; Dessauer Creditact. 85%; Geraer Bankact. 96; Lpzg. Creditact. 85½; Meininger do. 91; österr. Creditbkact. 120¼; Weimar. Bankact. 113¼; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 145; Berlin-Stettin 139; Breslau-Freiburg 124½; Ludwigsh.-Berb. 148⅞; Oberschles. Lit. A. 139; franz.-östr. Staatsb. 142½; Rhein. 102; Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) 66; Thüringer 125.

Paris, Dienstag. 12. Mai. 3% Rente 69,40; 4½% 91,50; 3% Span. 39; 1% Span 25%; Silberanl. 88½; östr. Staatsb.-Act. 716; Credit Mobilier 1290; Lombard. Eisenb. Act. 640; Franz-Josephbahn 500.

London, Mittwoch, 13. Mai. Consols 94⅝; 1% Spanier 25¼; Mexicaner 22%; Sardinier 90⅞; 5% Russen 105¼; 4½% Russen 97; Lomb. Eisenbahnact. —.

Getreide-Börsen.

Leipzig, 12. Mai. Geschäftsverkehr nicht ohne Belang; für Getreide viel Frage; alle Artikel höher bezahlt und gehalten. — Weizen 89 Pfd. braun nach Qual. 70—73 Thlr. bez., 71—73 Thlr. Br., 66—70 Thlr. Br. Roggen 84 Pfd. 45—45½ Thlr. bez., 46 Thlr. Br., frei Bahn 46, 46½—47 Thlr. bez., April-Mai 45½ Thlr. bez., 46 Thlr. Br., Mai-Juni 46½ Thlr. bez. u. G., 46 Thlr. Br., Juni-Juli 45½ Thlr. bez., 46 Thlr. Br. Gerste 74 Pfd. nach Qual. 41—42 Thlr. bez. u. Br. Hafer 34 Pfd. nach Qual. 23, 23½—24 Thlr. bez., 23 Thlr. G. Oelsaaten ohne Umsatz. Rüböl loco 17⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 17⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 17 Thlr., Sept.-Oct. 15⅝ Thlr. Oct.-Nov. 15½ Thlr. Br. Spiritus loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 35 Thlr. bez. u. G., pr. dies. Monat 37 Thlr. G., pr. Juni-Juli-August 37½ Thlr. G.

Berlin, 13. Mai. Weizen loco 48—82 Thlr. Roggen loco 42—43 Thlr. Rüböl loco 18⅛ Thlr. Spiritus loco 26 Thlr. bez.

Breslau, 13 Mai. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 10¾ Thlr. G. Weizen, weiß 62—94 Sgr., gelb 66—91 Sgr. Roggen 43—48 Sgr. Gerste 39—46 Sgr. Hafer 23—28 Sgr.

Stettin, 13. Mai. Roggen 41—42½. Spiritus 13⅝. Rüböl 17⅝ bz.

Mr. Rostaing, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu' à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See 35). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionsverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen.